

„Lebensqualität in Gemeinde muss erhalten werden“

KOMMUNALPOLITIK Detlef Reil gehört zu den „Neulingen“ im Rat – Mitglied der Grünen-Fraktion

VON ERHARD DROBINSKI

FRIEDRICHSFEHN – Seit vielen Jahren ist Detlef Reil aus Friedrichsfehn ein Anhänger der Politik von Bündnis 90/Die Grünen. Obwohl nicht Mitglied in dieser Partei, nahm er regelmäßig an den Treffen des Ortsverbandes Edewecht teil. Vor der Kommunalwahl im Herbst vergangenen Jahres wurde Reil gefragt, ob er für den Gemeinderat kandidieren würde. „Wenn ich ein Mandat übernehme, dann will ich auch dahinter stehen,“ sagt der Friedrichsfehner und wurde deshalb auch im Sommer 2011 Mitglied der Grünen.

Die Wahl verlief für „Die Grünen“ und Reil sehr erfolgreich. Der Friedrichsfehner wurde direkt in den Rat ge-

wählt. Jetzt muss er seine Zeit neu aufteilen, wobei seine Familie und sein Beruf nicht zu kurz kommen dürfen. Der 47-Jährige arbeitet als Selbstständiger in seinem Ingenieurbüro als Software-Entwickler für die Industrie sowie für den

NWZ-SERIE

NEU
IM RAT



Einzel- und Großhandel. Sein Beruf als Systementwickler sei sehr zeitintensiv, so Reil, und auch die Familie habe einen hohen Stellenwert. Der Rest an Zeit bliebe für die Politik. Doch auch wenn am Wochenende das Familienleben mit

Ehefrau Heidi, einer gebürtigen Portslogerin, und den beiden Kindern Marlena und Linus sein Leben prägen, fände er doch noch ein oder zwei Stunden, um Protokolle aus den politischen Gremien lesen zu können.

Neben dem Kinder- und Jugendausschuss gehört der 47-Jährige dem Straßen- und Wegeausschuss an.

Besonders am Herzen liegt dem Diplom-Ingenieur, der sich in seiner knapp bemessenen Freizeit besonders für Elektronik und Geografie interessiert, die Entwicklung der Ortschaft Friedrichsfehn und der Gemeinde Edewecht im Bereich des Wohn- und Lebensumfelds.

Durch das stetige Bevölkerungswachstum und das



Detlef Reil gehört für die Grünen dem Edewechter Rat an.

BILD: ERHARD DROBINSKI

Mehr an Verkehr und Lärm leide nach Reils Ansicht die Lebensqualität in der Gemeinde. Hier müssten neue Wege begangen werden. Mit seinem Engagement in der

Gemeinderatsarbeit möchte der Friedrichsfehner dazu beitragen, dass das „Schöne an Friedrichsfehn und Edewecht erhalten bleibt“.

Die Eindrücke der ersten Monate als Neuling im Gemeinderat und den Ausschusssitzungen waren „nicht so schlimm wie befürchtet“. Manchmal gehe es schon sehr gegen die Person. Hier müsse man aufpassen, sich nicht persönlich angegriffen zu fühlen. „Insgesamt ist die Arbeit noch sehr aufregend. Vielleicht wird sich das im Laufe der Zeit mit mehr Routine etwas verlieren.“

Erreichbar ist Detlef Reil unter ☎ 04486/939898 und per Mail unter der Adresse detlef.reil@gruene-edewecht.de.

„Entsorgter Rasenschnitt schadet nur der Natur“

POLITIK Hergen Erhardt neu im Edewechter Gemeinderat – Auch Mitglied im Ammerländer Kreistag

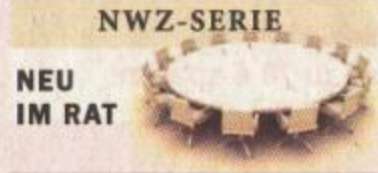
Der 44-jährige Software-Entwickler ist studierter Biologe. Für den Erhalt des Vehnemoors will sich der Edewechter besonders einsetzen.

VON ERHARD DROBINSKI

EDEWECHT – Er habe Lust auf Politik, sagt er, und das sei auch der Grund, weshalb er sich bei den Kommunalwahlen im September 2011 als Kandidat von Bündnis 90/Die Grünen habe aufstellen lassen. Jetzt gehört Hergen Erhardt nicht nur zu den Neulingen im Edewechter Gemeinderat, sondern ist auch Mitglied des Ammerländer Kreistags.

Für den Umweltschutz hat sich der studierte Biologe schon seit seinem Studium in-

teressiert. Ein großes Anliegen sei ihm dabei, so der 44-Jährige, der Erhalt des Vehnemoors. Bei den Grünen habe er früher sporadisch mitgearbeitet, ernsthafter und intensiver engagierte er sich seit 2002. „Meckern macht nicht immer Sinn, man muss auch



mal aktiv werden“, erklärt er seine Bereitschaft, sich aktiv in die Kommunalpolitik einzubringen.

In Edewecht kennt sich Hergen Erhardt aus. Hier ist er aufgewachsen und hier übt er auch seinen Beruf als Software-Entwickler aus. Er liebe das viele Grün, das es hier gä-



Der Grüne Hergen Erhardt gehört zu den „Neulingen“ im Rat.

BILD: ERHARD DROBINSKI

be. Allerdings sei ihm eine Sache ein Dorn im Auge und das wolle er ändern. In der Natur sehe er bei seinen Spaziergängen öfter entsorgten Rasen-

schnitt. Dadurch, so Erhardt, würden auch schützenswerte Bereiche verschüttet und erstickt. „Zusätzlich werden Nährstoffe ausgebracht, die dort nicht hingehören und schädlich für Fauna und Flora sind.“ Eine Möglichkeit, die illegale Entsorgung einzuschränken, wäre eine kostenlose Abgabe von Rasenschnitt bei der Gemeinde.

Seine ersten Erfahrungen bei den Sitzungen waren für den Edewechter, der für die Grünen dem Bauausschuss und dem Landwirtschafts- und Umweltausschuss des Rates angehört, überwiegend positiv. Er habe viele nette Leute auch aus den anderen Fraktionen kennengelernt und konstruktive Gespräche geführt. Herbe Kritik, der er auch bereits ausgesetzt war, finde er nicht gut. „Dazu ist wohl mein Fell wohl noch

nicht dick genug.“

Auch wenn ihm die politische Arbeit grundsätzlich Spaß mache, stelle er doch fest, dass kommunalpolitisches Engagement zeitintensiv sei. Für andere Projekte, denen der Junggeselle früher in seiner Freizeit nachgehen konnte, habe er kaum noch Freiräume. Dazu zählten Holzbasteleien und Tischlerarbeiten und Reisen nach Südafrika, wo ihm als Biologe bei der Schönheit der dortigen Natur immer wieder das Herz aufgehe. Aufgeben möchte er diese Hobbys nicht, seien sie für ihn doch ein wichtiger Ausgleich zu seiner Arbeit und zu seiner politischen Betätigung.

Erreichbar ist Hergen Erhardt telefonisch unter ☎ 04405/48178 oder per Mail unter der Adresse „hergen.erhardt@gruene-edewecht.de“.

Konflikten geht sie nicht aus dem Weg

SERIE Grüne-Ratsfrau Hiltrud Engler gibt sich kämpferisch – Menschen überzeugen

Die 57-Jährige stellte schnell fest, dass es für sie als „Neuling“ im Rat keine Schonfrist gibt. Dennoch freut sie sich auf die politische Arbeit.

VON ERHARD DROBINSKI

FRIEDRICHSFEHN – Eigentlich ist sie kein Vereinsmensch, betont Hiltrud Engler. Doch als

NWZ-SERIE

**NEU
IM RAT**



In dieser NWZ-Serie werden die neuen Mitglieder im Edewechter Gemeinderat vorgestellt.

sie Anfang des Jahres 2011 gefragt wurde, ob sie für Bündnis 90/Die Grünen für einen Sitz im Edewechter Gemeinderat kandidieren möchte,

sagte sie zu. Jetzt ist sie eine von fünf Abgeordneten, die die Grünen im Rat vertreten.

Schon immer habe sie „grüne“ Positionen vertreten, so die 57-Jährige, die gebürtig aus Dortmund stammt und seit 2003 in Friedrichsfehn lebt. Ihre Verbundenheit zur Natur war auch mit ein Grund, warum sie sich in dieser Ortschaft niedergelassen hat. „Die Spaziergänge im Wildenloh zusammen mit meinem Hund möchte ich nicht missen.“

Der Kontakt zu den Grünen ergab sich aus der Mitarbeit in der Bürgerinitiative „Roter Steinweg“. Hier hat sie sich engagiert und war eine der Sprecherinnen der Gruppe. „Über dieses Engagement bin ich mit den Grünen ins Gespräch gekommen und schließlich gefragt worden, ob ich mich nicht für die Wahl zum Rat aufstellen lassen wollte“, so Hiltrud Engler.

Dass sie gleich gewählt wurde, war für sie eine kleine Überraschung. Aber die



Scheut keine Konflikte: Hiltrud Engler ist neu im Edewechter Rat. BILD: ERHARD DROBINSKI

Chance will sie nutzen, um sich für die Belange der Grünen wie Umwelt, Bürgerbeteiligung und Transparenz einzusetzen. Engler vertrete „die grünen Farben“ in den Ausschüssen „Landwirtschaft und Umwelt“, „Soziales, Frauen, Familie und Senioren“ sowie „Sport und Kultur“.

Neben ihren ausgedehnten Spaziergängen liebt die ge-

lernte Krankenschwester, die zurzeit in einer Arztpraxis tätig ist, die Entspannung beim Lesen. „Bücher sind ein wunderbarer Ausgleich zur Arbeit und jetzt auch zu meiner politischen Betätigung.“

Dass es für sie als „Neuling“ im Rat keine Schonfrist gibt, musste sie bereits erfahren. Sie hatte mit anderen Ratsmitgliedern schon erste Auseinandersetzungen um politische Einstellungen ausfechten müssen. Und da es in den Argumentationen auch etwas polemisch zugeht, sei es ihr ein Anliegen, Diskussionen sachlicher zu führen. Doch trotz allem freut sie sich auf die politische Arbeit. Sie möchte im Rahmen ihrer Möglichkeiten Menschen überzeugen, sich aktiv in die politische Arbeit einzubringen, um vielleicht auch selbst einmal für die Partei zu kandidieren.

Hiltrud Engler ist per E-Mail zu erreichen unter hiltrud.engler@gruene-edeweucht.de.

NWZ Mo. 2. Jan. 2012